J.N. 168.440

Wien, Pfingstsonntag
den 30. Mai 1909.

Verehrter, lieber Herr Ziegler!

Gestern erhielt ich von Herrn Westermann die Einladung, ihm meine Niederschrift zu schicken. Aus dem freundlichen Ton, in dem sie gehalten ist, kann ich ersehen, wie sehr Sie sich für mich eingesetzt haben. Lassen Sie sich herzlichst für diesen selbstlosen Liebesdienst danken, gehe es nun aus, wie es wolle! Auf jeden Fall, heißt es in dem Briefe, würde ich mich

bis zum nächsten Jahr ge-
dulden müssen (heute
Nacht hat mir freilich
schon geträumt, es sei
noch im letzten Augen-
blick ein Plätzchen für
mich frei geworden!) –
was tut's, ich hoffe dann
doch endlich sicher und so
ein halber Zweck anerkann-
ter Autor zu sein, würde
mir das Warten leicht
machen. Aber alles Wei-
tere hängt nun von
der Prüfungskommission
ab und da können
wir nichts mehr tun.
Und jetzt diese noch

Nein – ich habe den Gewinn einer schönen menschlichen Tat des lieben Dichters Ginzkey, der uns einen Kommentar zu seinen Schriften machen könnte (wenn es eines solchen für verstehende Herzen bei einem Dichter überhaupt bedürfte!)

Mit den besten Wünschen begrüßt Sie treuestens

Ihr ergebener

Franz [illegible]

WIENER STADTBIBLIOTHEK * 3 *